

Saale-Beitung.

Anzeigen werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet...

Bezugpreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., wemontatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren...

Nr. 10.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 7. Januar.

1897.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 7. Jan. Der Kaiser empfing gestern im Neuen Palais, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, die Minister Dr. Boffe, Mügel und Thielen, sowie den Geheimen Hofrath von Platen und den Generaldirektor der Museen, Geheimrath Schöne. Es handelte sich bei diesen Besuchen um die Museums-Rebauten. Der Kaiser sprach wiederholt den Wunsch aus, daß diese Angelegenheit, der er sich lebhaftes Interesse entgegenbringt, sehr bald gefördert und ihrer Verwirklichung näher gebracht werde.

Parlamentarisches.

\* Die Konventionsvorlage ist dem Bundesrath zugegangen. Es handelt sich um eine dem preussischen Vorgehen analoge Maßregel zwecks Konvertirung der 4prozentigen Reichsanleihen in 3 1/2prozentige.

\* Die Aussichten, daß das Herausgehen alles verfehlt werde, um die Lehrerbesoldungsfrage wenn irgend möglich zu Fall zu bringen, verflärkt sich immer mehr. Diese Absicht zeigt sich am deutlichsten in dem Verhalten der konservativen Presse, die Schuld an dem etwaigen Scheitern der Vorlage bereits jetzt von den Schultern der Konservativen ab- und den liberalen Bürgermeistern zuzuschreiben. So schreibt die konservative „Sphing“ z. B. die „Kreuz-Ztg.“ drückt es mit Befriedigung nach:

„Wer nur einigermaßen unterrichtet ist, weiß, daß der „offenpreichliche Fendalismus“ die Vorlage früher nicht zu Fall gebracht hat, sondern daß die liberalen Bürgermeister das gethan haben. Die „offenpreichlichen Fendalen“ wollten eine Kommissionsberatung, die liberalen Bürgermeister lehnten sie ab. Wer fernher über die jetzigen Stimmungen auch nur einigermaßen unterrichtet ist, der weiß, daß die „offenpreichlichen Fendalen“ entschlossen sind, wenn irgend möglich, das Gesetz zum Abschluß zu bringen.“

Das Blatt verheißt seinen Lesern, daß die Vorlage durch eine ungerichte und unerträgliche Belastung der Städte für diese unannehmbar gemacht werden wird. Was die jetzige Vorlage betrifft, so braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß es trotz aller Anstrengungen der Liberalen infolge der Haltung

der Konservativen und des Centrums bei dem Grundgehalt von 300 M. sein Verwenden haben mußte. Die auch jetzt wieder gemachten Anstrengungen der Konservativen die Städte nach Möglichkeit zu belasten, sind aber leicht verlässlich und aus doppelten Gründen zu erklären. Es gilt für die Konservativen nicht nur die spezifischen Landgemeinden auf Kosten der Städte zu befristigen, sondern es wird ja zugleich bei dem etwaigen Scheitern der Vorlage eine Handhabe geschaffen, die Schuld den Liberalen zuzuschreiben. Auf die Gefahr wird aber ein solches Mandat überhaupt Einbruch machen und im übrigen hoffen wir noch immer, daß die den Verfehr so unfruchtlich geführte feudale Politik ihren Zweck nicht erreichen wird.

Schule und Kirche.

\* Am Montag theilten wir eine Aeußerung der „Natlich. Rev.“ mit, die im Anschluß an die Leberbüchungsfrage dem Schüler Sport sehr zu Liebe ging. Infolge einer Anfrage bemerkt heute ausdrücklich die „Post-Ztg.“, daß Erfahrungen an den höheren Lehranstalten unserer sächsischen Provinzen Stoff zu jenen Bemerkungen gegeben haben. Diese Thatsache ist deshalb bemerkenswerth, weil uns ihr hervorhebt, daß die geübte Kritik eine Frage berührt, die für das gesamte höhere Schulwesen eine steigende Bedeutung gewinnt. Das brandenburgische Provinzialschulcollegium hat bereits die Berliner Direktoren zur Berichterstattung aufgefordert. Es wäre zu wünschen, daß diese Umfrage auf die gesamte Monarchie ausgedehnt würde. In kleineren Städten pflegen die Direktoren besser über die Art unterrichtet zu sein, wie die Schüler ihre freie Zeit verbringen, als dies in einer Großstadt möglich ist.

Von der Börse.

\* An der Berliner Börse fanden am Mittwoch die Wahlen zum Vorstand auf Grund der neuen Vorlenordnung statt. Für die Fonds Börse sind darnach 20 Mitglieder zu wählen, von denen 5 von den Aktionären aus ihrer Mitte, die übrigen 15 von den Korporationsmitgliedern durch einfache Stimmenmehrheit gewählt werden. Die Wahlen haben ihre fünf Vertreter bereits am Montag bestimmt. Bei der Wahl stellte sich heraus, daß die große Anzahl von wahlberechtigten Korporationsmitgliedern, die ihr Wahlrecht ausüben wollten, nicht in die Wahllisten eingetragen sind, darunter Persönlichkeiten, die seit mehr als zwanzig Jahren der Korporation angehören. Infolgedessen wird beschließen, die Wahl anzusetzen. Es entstand deswegen große Erregung und eine in Umlauf gesetzte Protestliste fand zahlreiche Unterschriften. In den Vorstand der Produktivbörse sollen nach der Vorlenordnung 12 Mitglieder gewählt werden, davon 9 aus den am Verkehr der Produktivbörse theilnehmenden Korporationsmitgliedern, 3 von den Aktionären. Der Handelsminister hat angeordnet, daß zu diesen 12 Vorstandsmitgliedern der Produktivbörse 5 Vertreter der Landwirthschaft und 2 Vertreter der Mülerei treten sollen. Das Aktionärenkollegium hat in der Versammlung am Montag seine drei Vertreter nicht gewählt, weil sich niemand bereit fand, die Wahl anzunehmen. Bei der Wahl wurde nur ein einziger weiser Schritt abgelesen. Die Wahl eines Vorstandes für die Produktivbörse ist demnach nicht zu Stande gekommen.

\* In dem Schlussstein für das handelsrechtliche Vermögensgesetz in Ostpreußen ist nunmehr die letzte an die Ein-

richtungen des börsenmäßigen Geschäftes anerkennende Bestimmung befestigt worden. Diese bestand darin, daß die Bestätigung des Getreibes durch die Sachverständigen der Börse stattfinden sollte. Diese Bestimmung ist die Bestätigung getroffen, daß die Bestätigung einem freundschaftlichen Schiedsgericht überlassen bleibt.

\* Die Vorlenordnung für Danzig ist am 2. Januar veröffentlicht worden. Die vom Vorberath der danziger Kaufmannschaft entworfene Vorlenordnung enthält den Satz, daß die Mitglieder des Vorstandes der Produktivbörse dem Verfall der sie vertreten, angehören müssen und ihre Stellung ehrenamtlich vertreten. Dieser Satz ist in der Ministerial-Anordnung gleichfalls getriggert, gleichwohl wird die Vorlenordnung mit der Unterdrückung des Vorberathes der Kaufmannschaft, Danzig, und nur mit dem Bestätigungsbemerkung des Handelsministers bekannt gegeben. Der Inhalt der Vorlenordnung entspricht mit den durch die lokalen Verhältnisse bedingten Änderungen der Berliner und hiesiger Vorlenordnung. Es sind also darin auch die Bestimmungen enthalten über die Vertreter der Landwirthschaft und der Getreibemülerei im Vorstandes und die Vorbehalte in Bezug auf die Unterthegung der Getreibedarten bei der Bestätigung.

\* Zu Gleichen befindet sich eine Getreibebörse, für welche auch drei Vertreter der Landwirthschaft durch die Landwirthschaftskammer und zwei Vertreter der Mülerei in den Vorstand delegiert werden sollen. Die große Mehrheit der Vorlenmitglieder hat aber beschlossen, die dortige Börse aufzulösen. Es wurde beschlossen, eine freie Vereinigung zu organisiren und dafür ein passendes Lokal zu mietzen.

Verwaltung und Reichspost.

\* Das in der Berufungssitzung ergangene Urtheil gegen den Reichspostinspektur, wonach dieser nicht berechtigt sein soll, ohne Zustimmung der Stadtgemeinde Drähte der Telegraphen- oder Telephonleitung über städtische Straßen zu ziehen, ist mit Rücksicht auf die grundsätzliche Bedeutung dieser Frage für die von der Reichspostverwaltung wahrzunehmenden Verkehrsinteressen nicht nur in der Revision angefochten worden, sondern man hat auch befunden, daß es sich hierbei im wesentlichen um die Entscheidung der Frage handelt, welchen öffentlichen Zwecken öffentliche Wege und Straßen ihrer Zweckbestimmung nach zu dienen haben und daß die Entscheidung hierüber allein auf dem Gebiete des öffentlichen Rechtes liegt, mithin der Zuständigkeit des Civilrichters sich entzieht. Die Reichspostverwaltung hat auf Grund dieser Rechtsanschauung die nöthigen Schritte gethan, um unbeschadet der angelegten Revision auch die Erhebung des Kompetenzkonfliktes herbeizuführen.

Nach Zeitungsberichten ist über die Frage, ob Privatkonflikte der Arbeit der Gewerbestreuer unterliegen, in den betheiligten Kreisen mehrfach verhandelt und beschlossen, die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts herbeizuführen. Das Oberverwaltungsgericht hat sich bereits in einem (im III. Bande der „Entscheidungen in Staatsstücken“) S. 250 ff. abgedruckten Erkenntnis ausdrücklich ausgesprochen, und zwar für die Anerkennung als Regel vorbehaltlich besonderer zu begründender Ausnahmen. Angeordnet sind gerade durch die dort entwickelten Grundzüge die Maßnahmen der lokalen Behörden veranlaßt, durch welche die Interessenten sich bequemt fühlen. Ein förmliches Interesse kommt hierbei nicht in Frage, da bekanntlich die Gewerbestreuer nur noch für die Kommunalbesteuerung veranlagt wird.

Volkshochschulen.

\* Während eine Anzahl Berliner Universitätsprofessoren, n. a. Dehmel, Gierke, Darnau, Kleinert, Schellert

[Nachdruck verboten.]

Die Zukunft der Philosophie.

Von Hans Flaxus.

Inmitten unseres täglichen Müdens um Erzielen und Annehmlichkeit, um materiellen Genuß und um moderne Bildung mag es uns manchmal gelassen, daß wir, auch wenn recht weitlich gefasst, heuchlich hinterwärtigen zur Religion; dort wohnt uns eine Ergänzung zu jenem täglichen Treiben und ein bewundernswürdiger Gegenstand. Ganz dorthin überzugehen hindern uns wohl die Belegenisse vor einer Verflüchtigung der Pflichten und Verletzung der Rechte, die jene höhere Erdenwelt enthält oder leugnet. Denn wäre vielleicht am willkommensten eine Leinwandwelt, die ebenfalls solche Ergänzungen und Gegenstände darbietet, ohne uns doch dem zu entziehen, was uns nun einmal unweidlich und unerträglich dünkt. Eine derartige weltliche Religion, sozusagen, scheint am ehesten von jener Art Weisheit gebildet zu werden, die unter dem Ehrennamen der Weltweisheit oder Philosophie seit langem für viele Bedürfnisse der Menschen, nicht zuletzt als Behelfsmittel, angesehen wird. Allein auch sie steht bei manchen sogenannten modernen Menschen ähnlich da wie die Religion, als ein schöner Traum der Vergangenheit, den man sich unter den Strahlen der erweckenden Sonne unserer gegenwärtigen Zeit aus den Augen reißt. Wird dann gefragt, was denn eigentlich unter dieser so poetisch angesehenen Sonne zu verstehen sei, dürfte die Antwort lauten, als zwar mit einer sitzgewissen Sicherheit und Bestimmtheit, nicht aber so liberumtimore gegeben werden, wie man vornehm einmüthig auf die Religion oder gar auf eine bestimmte Form von ihr, auf dieses oder jenes kirchliche Bekenntnis kommt, wenn aus Dogmen gebaute Weltbild hinstürzt. Die eine werden sagen: Die moderne Naturwissenschaft ist es, was uns Religion und Philosophie nicht nur überflüssig, sondern auch unmöglich macht. Sind es vielleicht die meisten, die so sprechen, fallen ihnen doch bald andere ins Wort und sagen: Nein, die Kunst ist es, was uns jene vergangenen Ideale ersetzt. Einige freilich jedoch behaupten übermuths, daß in unseren schwierigen Zeiten nichts sonst als das Ringen ums Dasein und die Achtung auf die wirt-

schastlichen Grundlagen aller ibrigen Kultur dem Menschen als das Höchste gelten müsse. Wieder andere stellen das ungedemte starrmüthige Ansehen der eigenen Individualität als ihr Ideal hin. Und noch andere endlich behaupten, es seien zwar Bildung, Wissen und Weisheit das Beste, doch wieder im religiösen noch im philosophischen noch im naturwissenschaftlichen Sinn, sondern im politischen: was uns die verschiedenen Formen des menschlichen Zusammenlebens an Räthseln aufgeben, das zu erfassen und mit Einsicht zu lösen, kurz also die politische Bildung, sei die Erbin früherer Bildungen und werde der nächsten Zukunft, dem 20. Jahrhundert, ihren Charakter auftragen.

Die so das eine und so das andere sagen, scheinen dabei gar nicht zu ahnen, wie sehr aus ihnen gerade das spricht, was sie dabei zu überwinden streben. Eine solche Meinungsverschiedenheit ist derart ein Streit der Weltanschauungen, daß sie für das ungelitete Bedürfnis nach philosophischer Zurechtlegung der Welt ein hindriges Zeugnis ablegt. Und wenn einer sich zwischen jenen Meinungen zu entscheiden sucht, wird er nicht eben häufig gefunden: so gefaßt's mir, so wolle ich; vielmehr wird er nach Gründen für die eine oder die andere Wahl suchen, von denen er voraussetzt, daß sie über seinem eigenen und auch über fremden Willen stehen, daß sie in sich selbst durch Vorurtheile Verblendeten anerkannt werden, und folglich, daß sie eben ein Stück menschlicher Einsicht sind wie etwa die Gründe für das zweckmäßigste Vorgehen beim Straßenbau oder für die richtige Behandlung irgend einer Sprachwissenschaft. Nun war es bisher die Philosophie, die auf einem ihrer Gebiete, d. h. für die Gestaltung eines befriedigenden Gesamtbildes der Welt, dem entsprechend die Schritte, was für den Straßenbau die Ingenieurkunst und für die Erkenntnis einer Sprache die Philosophie leistet. Wo scheint ein Ertrag der letztgenannten Philosophie nur wieder durch Philosophie möglich zu sein. Und handelt es sich gar um ein Bestimmen des Charakters künftiger Zeiten, dann erlaubt sich der nüchternen Gegenwartsmeinung ein Prophezeien, das eigentlich abstrakt von der Bestimmung, die er sich und anderen gegenüber der schneller fortigen und weiter greifenden Vergangenheit aufzuweisen vermag. Einer von jenen Menschen der Gegenwart und Zukunft hat sogar nicht bloß gemeint, das Interesse für Philosophie sei

jetzt in weiteren Kreisen geschwunden, sondern hat daran auch noch sofort die Leberzeugung geknüpft, daß es in alle Ewigkeit nicht wieder sich erfinden werde.

Dem Philosophen, der solchen Angriffen auf seinen Besitz, auf das von ihm zu vermalende Eigenthum der Minnelt zu wehren sucht, wird durch die hier markirten Verhältnisse seine Aufgabe in erschwerender Weise erleichtert. Ist gar der Angreifer ein Mann, der auf der Höhe menschlicher Denkraft und heutigen Wissens steht, so gewährt er der Verteidigung erst recht die reichsten Gelegenheiten, sich erfolgreich zu entfallen. Ein solcher Fall war es, als der nun verstorbene berühmte Lehrer des römischen Rechts an der Universität Wien, Adolph Erner, sein Rektoratsjahr am 22. October 1891 mit einer Rede „Ueber politische Bildung“ eröffnete (Leipzig, bei Duncker und Humblot in 3 Auflagen), in der die Philosophie als etwas völlig überlebtes dargestellt, des weiteren aber die sonst triumphirende Naturwissenschaft insofern in ihre Schranken zurückgewiesen wurde, als der Redner auf das Entschiedenste die Lebertragung naturwissenschaftlicher Methode auf das Gebiet der Geisteswissenschaften mißbilligte. Unter den im vorigen angeführten namengebenden Verurtheilten, für die ehemalige geistliche und weltliche Religion einen Ertrag zu schaffen, ist es das voranstellen politischer Bildung — natürlich im weiteren, als Volkswirtschaftliches u. dergl. einschließenden Sinn — das der Redner als das Bedürfnis unserer Zeit, sowie als die Equivatur der Zukunft bezeichnet. Er ist es, der die oben erwähnte Prophezeiung vom ewigen Tod der Philosophie anspricht.

Ein seiner würdiger Gegner hat nicht gezögert, diesem Standpunkt eine Reihe von Hinweisen sowohl auf das gegenüberzustellen, was an ihm richtig ist, als aber auch auf das, was daran sich selber schlägt. Der ehemalige Professor der Philosophie an der Universität Wien, Franz Brentano, den nun ein trauriges Annehmen treffen alter und neuer Verhältnisse ein Dableiben in ein friedlicheres Privatleben zurückgetrieben hat, hielt damals vor der Philosophischen Gesellschaft an der Universität zu Wien einen Gegenvertrag „Ueber die Zukunft der Philosophie“. Es ist hier um so weniger der Platz, auf seinen Inhalt einzugehen, als ein näheres Interesse für sie leicht an die Veröffentlichung selbst (Wien bei







für meine heilige Pflicht E. K. S. zu melden, daß einer, kaum Zehnjährig, mit 450 Franken Gehalt im Dienste angestellt ist und daß der andere, Julius aus Neujna, geheimer Agent der hauptstädtlichen Polizei ist und in dem Hotel der Götterdäner Zuwanoff wohnt, und Sie zu bitten, den Befehl zu geben, sie zu verhaften und vor Gericht zu stellen für den zweifachen Mord, den sie an meinen Ehrenten Diener begangen haben. Sollte trägt ein Zeichen des Beweises seines Verbrechens. An seiner rechten, bei dem Mord an Beltschiff durchschossenen Hand befindet sich die Narbe der Kugelwunde. Herr! Nach den obigen Ausführungen sehen Sie, in welcher Lage sich Ihr früherer erster Rathgeber befindet und welche Freiheit er genießt. Wenn Sie finden, daß Gehalt und Gerechtigkeit verlangen, daß die mir gegenüber geübte Willkür und Gewalt ein Ende erreichen und daß meine Freiheit und meine Rechte nicht beschränkt werden, so ertheilen Sie Ihre hohen Befehle. Ich würde mich nicht entschließen haben, E. K. S. mit meinen Beschwerden zu belästigen, wenn ich von anderer Seite Ermuthigung erhalten könnte. Da ich indessen von Ihren Ministern verfolgt werde, so wende ich mich um Schutz und Gerechtigkeit an Sie, Ihren Rührer und höchsten Vorgesetzten. Ich bin E. K. S. treuer Unterthan  
E. Stambuloff.

Auch dieser Brief ist unbeantwortet geblieben.

## Ausland.

### Frankreich.

Ueber die Zunahme der Ehescheidungen in Frankreich wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris geschrieben: Wie ein Meer seien sie — so sagt man — das steigt und steigt und den Richter fast überfluthet. Ein Scheidungs- eine allgemeine Thorheit bricht sich Bahn; man verheiratet sich nicht mehr, oder nur, um sich wieder zu trennen. Und leider stelle das neue Jahr keine Abnahme der Ehescheidungsaffären in Aussicht. Die Abnahme der Heiraths, die Zunahme der Ehescheidungen, sie bedeuten die bedenklichste Wunde, an der der französische Staatskörper krank, von der das ganze Jahr über ausgeht die Rede gewesen, die drohende Entföhrung Frankreichs.

### Südafrika.

Cecil Rhodes hielt in Kapstadt bei dem Abschiedsabsche am Mittwoch eine Rede, in der er sagte, er habe die Niederreise nach Europa nicht von Weira aus angetrieben, weil er beschloffen habe, seine Abreise nach Afrika wieder zu beschleunigen. Er befrucht, daß er zu Kumbungen angetrieben habe; er könne nicht verhindern, daß die Leute ihn befragen. Ausdehnung sei möglich, man solle so viel von der Welt in Besitz nehmen, als möglich sei. Sein unausgesprochenes Bestreben sei, in Besitz zu bekommen, was von Afrika und in Afrika noch übrig sei, und da England hierzu nicht helfen könne, sei der einzig mögliche Weg gewesen, die Chartered Company zu bilden, denn die Mächte planten, das Land in Besitz zu nehmen.

### Das Deutschtum in Oesterreich.

Welch mächtigen Einfluß die Deutschen in Oesterreich noch immer ausüben — können, wenn sie in Fragen des nationalen Interesses einig zusammenschließen würden, wie die anderen Nationalitäten, und wenn nicht ihre schismatischen Feinde in ihrer eigenen Mitte sich befänden, das hat die überraschende Ablehnung der Budgetproposition für das slowenische Gymnasium in Lillibewien. Praktische Bedeutung wird sie zwar scheinlich erlangen und auch ihre politische Bedeutung wird nicht übertrieben hoch eingeschätzt werden dürfen. Die Niederlage, welche die Regierung erlitt, ist vermutlich mehr auf ihre Unfähigkeit im Betreiben der Budgetberatung und auf ihre Sorglosigkeit zurückzuführen, in der sie es unterließ, die rechtzeitige Einreichung ihrer sämtlichen unbedingten Anträge zu veranlassen, als auf die Absicht einzelner Mißverzügler, nichtbenutzter Fraktionen, obwohl es an der letzteren scheinlich auch nicht geblieben ist. Die Entgegnung wird auch wahrscheinlich durch das Herrenhaus repariert werden, und wenn Lillibewien zum zweiten mal in das Abgeordnetenhaus gelangt, dürfte die Regierung hinlängliche Vorzügen anwenden, damit den slowenischen Professoren um ihre Gehälter nicht bange zu werden braucht. Aber trotzdem leuchtet die Majorität von elf Stimmen gegen Lillibewien, und wenn sie nur vorübergehend sein sollte, gleich einer plötzlich entzündeten Fackel in die trübe Gegenwart des deutschen Volkes in Oesterreich hinein, und es könnte wieder anders und mancher besser werden, wenn die Deutschen, anstatt auf zahllosen Irrwegen auseinanderzugehen, diesem Lichte folgen wollten.

## Reform der Organisation der englischen Arbeiterkassen.

Der Arbeiterführer John Burns befuhrwachte in seiner in seinen Maßregeln Batteries (London) gehaltenen Redefahrt eine Reform der Organisation der englischen Arbeiterkassen. Während der letzten zehn Jahre habe sich die Zahl der Arbeiter-Vereine verdreifacht, die Zahl der Arbeitervereine sei dagegen nur um 10 Proz. gewachsen. Das Gewerkschaftsamt müsse militärisch organisiert werden. Vor allem sei eine Art Generalfiskus einzuführen. Dem parlamentarischen Ausschuss solle man in erster Linie einen permanenten Sekretär und drei ständige besetzte Mitglieder begeben. Burns schlug für die letzteren Posten George Howell, Henry Broadhurst und Tom Mann, also zwei Gemäßigte und einen Radikalen vor. Durch solche Ergänzung würde der parlamentarische Ausschuss einen Einfluß und eine Macht bekommen, welche ihm bisher fehlte. Der Ausschuss möge das von den Arbeitern eingeklagte Arbeits-Bureau bilden. Im Streiks möge er Rath geben und Zwischschlichter zwischen den Gewerksvereinen schlichten.

### Regierungswechsel in Perien.

In Perien hat sich im November ein vollständiger Regierungswechsel vollzogen, von dem erst jetzt genauere Nachrichten nach Europa gelangen. Der allmächtige Großvezir, der erst kürzlich noch Ehrengewürde und Ehrentitel erhielt, wurde entlassen und es heißt, der neue Schah werde diesen Posten nicht wieder bekleiden. Die einzelnen Minister sollen für ihre Verwaltungen allein verantwortlich gemacht werden, und den Vorzügen im Staatsrath wird der Schah Wolaffar-ed-din persönlich führen. Ob dabei etwas Beschädigtes zu Tage kommt, wird sich erst zeigen müssen, denn es soll eine ungläubliche Geldnoth in Perien herrschen und der ermordete Kaiser-ed-din nicht ein reiches Vermögen, wie es vor kurzem hieß, sondern eine Menge Schulden hinterlassen haben, die nun getilgt werden müssen, obwohl fast gar keine Steuern eingehen. Die Gewerksvereine behaupten, sie hätten diese schon für das ganze Jahr voraus abgefordert. Die Wirtschaft an perfischen Hofe muß eine ungläubliche gewesen sein, und darum wird jetzt Reformen gemacht. Der Schah selbst ist parsiam und fortgeschritten geartet, und sein neues Ministerium soll aus gebildeten und ethlichen Menschen zusammengesetzt sein.

### Meteorologische Station zu Halle.

	6. Jan. (9 Uhr 12 Min. ab.)	7. Jan. (7 Uhr 12 Min. mg.)
Barometer Mittelnorm	756.9	759.9
Thermometer Celsius	-0.7	-7.2
Rel. Feuchtigkeit	93	93
Wind	SWO 1	SWO 1
Maximum der Temperatur am 6. Jan.: 2.2° C.		
Minimum in der Nacht vom 6. Jan. zum 7. Jan.: -7.5° C.		
Niederschlagsmenge am 7. Jan.: 7.4 mm.		

### Privatliche Meinung um Grund der Weltkarte und lokaler Beobachtungen: Freitag, den 8. Januar.

Der hohe Auftrieb über dem nördlichen Europa hatte sich südwärts und westwärts ausgebreitet, während das Gebiet niederen Drucks westlich von Britannien sich südwärts verlagert hatte. Es ist möglich die Fortdauer des klaren Frostwetters zunächst noch wahrscheinlich.

### Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 6. Jan. (8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. min	Windrichtung u. Windstärke (Schw. 1—12)	Wetter	Temperatur C
Berlin	778	SW 3	bedeckt	-1
Stettin	772	SW 3	bedeckt	-4
Hamburg	767	SW 5	wolkenlos	-4
Posen	764	SW 2	bedeckt	-3
Quedlinburg	761	D 2	bedeckt	-4
Breslau	770	D 4	bedeckt	-4
Wien	772	SW 2	wolkenlos	-8
Hannover	767	SW 2	wolflig	-8
Frankfurt	765	SW 2	bedeckt	-10
München	771	SW 3	bedeckt	-3
Wetzlar	771	SW 3	bedeckt	-2
Kiel	771	SW 2	wolkenlos	-10
Petersburg	785	SW 2	wolkenlos	-16
Warschau	778	SW 2	bedeckt	-3
Stockholm	778	SW 4	bedeckt	-1
Reval	772	SW 4	bedeckt	-1
Wien	763	SW 4	bedeckt	6
Wien	742	SW 8	Regen	9
Wien	759	SW 3	bedeckt	2

## Letzte Nachrichten.

**Wiesbaden, 6. Jan.** Das Befinden des in Kumpfenheim am Gelsenbrunn erkrankten Prinzen Friedrich Karl von Preußen ist immer noch unbefriedigend. Die Laufe der am 6. November v. J. geborenen Prinzingskinder ist dabei noch immer nicht abnorm; sie wird voraussichtlich in aller Stille stattfinden.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Fest, 6. Jan.** Die erste Wallauktion findet in der Woche vom 2. bis 8. Mai statt. Schluss der Anmeldungen 22. April.

**London, 6. Jan.** (Goldminen-Kurse in Pd. Stiel. Telegramm der Firma Schöber & Dinitz, Dresden). Schlusskurse vom 5. Jan. 894-Afr. Minen: Anglo 3.50, Crown Reef 10.57, East Rand 3.25, Goldfields 4.82, George Gold 1.83, Henry Noote 6.75, Langlaage Est 4.57, May consolidated 2.25, Meyer & Charlton 5.50, Modderfontein 3.62, Nigel 2.18, Rand Mines 25.25, Randfontein 2.34, Sheela 2.50, Transvaal Gold 4.75, United Roadports 4.50, Van Ryn-New 3.30, Wolmar 4.87, 894-Afr. Afr. Land Ges. Chartered 2.81, Exploration (New) 2.53, Missional Gold 2.60, Matabele Gold Reefs 4.62, Willoughby Cons 1.44, Australische Ges. Brilliant Block 0.81, Fingal Reefs Est. 0.28, Gibraltar Consol. 1.25, Golden Cement Claims 0.41, Great Boulder 8.18, Great Fingal Reefs 3.40, Hampton Plains 2.75, Hannans Brown Hill 2.31, Lond. & W.-A. Inv. Corp. 1/2, Lond. & W.-A. Exp. 1.14, Lond. & W.-A. Inv. 1.50, Menzies Estate 0.43, Mount Morgan 3.50, Tenuis: stetig.

— Zahlungseinstellungen. Der Posts wird aus Warschau gemeldet, dass die Metallwaaren-Firma Dardzaynski & Co. ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Forderungen betragen 365,000 Rbl.

### Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Sollb.	Ann.	Ueb.	Verf.	Termin.
H. Poppe, Buchhldr., I. Fa. G. Winkelmann (H. Poppe & Co.)	Berlin	Berlin	21.	28.2.	25.1.	24.3.	
Fr. Behm, Kfm., I. Fa. A. Tenebel Nachf.	Ellbing	Ellbing	31.12.	18.2.	22.1.	23.1.	
Sann, Goldstb., Kfm. C. Seiber, Eisenh. m. Consum-Verein	Glogau Halle a. S. Perleberg	Glogau Halle a. S. Perleberg	31.12.	7.2.	21.1.	18.1.	
			21.	15.2.	2.2.	13.	

### Waaren- und Produktberichte.

#### Wolle. Baumwolle.

\* Bremen, 6. Jan. Baumwolle Fest. Upland middl loco 38 Pfg.  
\* Liverpool, 6. Jan. Nachm. 12 Uhr 50 Minuten Baumwolle. Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner fest, 1/2 höher, Surats unverändert.  
\* Middl amerik. Lieferungen Jan.-Febr. 357 1/2 - 358 1/2, März-April 371 1/2 - 372 1/2, Mai-Juni 384 1/2, Juli-Aug. 392 1/2 - 393 1/2 d.  
\* Liverpool, 6. Jan. Nachm. 4 Uhr 10 Minuten Baumwolle. Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Belgisch, Amerikaner 1/2 höher.  
\* Middl amerik. Lieferungen Fest. Jan.-Febr. 358 1/2 - 359 1/2, März-April 371 1/2 - 372 1/2, Mai-Juni 384 1/2 - 385 1/2, Juli-Aug. 392 1/2 - 393 1/2 d. Verkäuferpreis, Aug. Sept. 398 1/2 - 399 1/2 d. Werth.

#### Spiritus

\* Nordhausen, 6. Dez. Privatnotiz. Branntwein 45 Vol. pro für 100 kg ohne Fass ab Brenneren 90/90-92, 0 M., d.egl. 40 Vol. pro 54/50-56, 0 M.  
\* Hamburg, 6. Jan. Spiritus fest, ruhig, pro Jan.-Febr. 188 R., pro Febr.-März 184 R., pro April-Mai 182 R., pro Mai-Juni 180 R.  
\* Stettin, 6. Jan. Spiritus loco 10 M. Konsumsteuer 26.20.  
\* Breslau, 6. Jan. Spiritus pro 100 l 106 1/2 d., 10 M. Verbrauchssteuer abgeben per Jan. 54 1/2 B., do. do. 70 M. Verbrauchssteuer abgeben per Jan. 34.50 d.

\* Paris, 6. Jan. (Schlussbericht) Spiritus behauptet, pro Jan. 20 1/2, pro Febr. 35, pro März April 42, pro Mai-Aug. 31.

#### Chemische Produkte.

\* London, 5. Jan. Chilisalpeter, ordinar 7 sh. 10 1/2 d., raffinirt 8 sh. 3 d.

#### Vielwurmer.

Berlin, 6. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen: 450 Rinder, 8 63 Schweine, 104 Kälber, 100 Hammel. Linder wurden ziemlich ausverkauft. Ganze Waare erzielte nicht die Preise vom letzten Sonntag. Hll. 42-45, IV. 35-40 M. die 100 Pfund Fleischgewicht. Der Schweinemarkt wies ruhige und wurde geräumt 1 51-52, III. 46-48, IV. 46-48 M. für 100 Pfd mit 20 Proz. Tern. Der Kalberhandel gestaltete sich ebenfalls ruhig. I. 62-65, ausgelegte Waare drücker, II. 5-6, III. 48-50 Pfg. für ein Pfd Fleischgewicht. Aus Hammelmarkt fanden nur ca. 50 Stück ab unveränderten Preisen Käufer.

Wasserstände, (+ bedeutet über, - unter Null.)  
Saale. Trotha, 6. Jan. abends + 1,70, 7. Jan. morgens + 1,60 Eisstand.

Wegen vorgerückter Saison grosser

# Räumungs-Verkauf.

In verschiedenen Abtheilungen des Etablissements sind grosse Posten zusammengestellt, welche weit unter Einkaufspreis zum Verkauf gelangen. — Alle Artikel, welche besonders der Mode unterworfen sind, wie:

**Damen- u. Kinder-Confection, Damenputz u. Weisswaren, Kleiderstoffe, Seidenwaren**  
u. s. w. werden, um damit gänzlich zu räumen,

zu sehr billigen Preisen verkauft.

# Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Inser dieſes Jähriger

# Inventur-Ausverkauf

beginnt am

**Montag den 11. Januar.**

## Geschw. Jüdel,

Leipziger Str. 101.

Weisswaren- und Wäsche-Handlung.

Specialität: **Kinder-Kleidung.**

**Unterrichts-Institut**

von **F. Wehmer, Gr. Steinstr. 18.**

Lehre einem Jeden, ohne Unterschied des Alters, Herren und Damen, **Deutſch, Latein, Stoff- und Rundſchrift, einfache und doppelte Buchführung, landwirthſchaftliche Buchführung, kaufmänn. Rechnen und des Einzelunterrichts.** Separate Theilnahme: Streng durchgeführtes System des Einzelunterrichts. Separate Theilnahme: Extrajahre.

Amelbungen und Eintritt täglich. Wöchentlich Honorar.

## Tanz-Unterricht.

Unser zweiter Cours beginnt Ende Januar im Saale des Hotel zum Kronprinz und wird bis 1. April beendet sein. Geſell. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung Blumenthalstr. 5 oder Bernburger Str. 9.

**E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**

# Die Glückshand

empfiehlt einen Versuch!

## II. Weseler Geld-Lotterie

Ziehung schon 13. und 15. Januar cr.

Hauptgew. ev. M. **250 000, 150 000, 100 000** etc.

Originalloose I. Kl. 1/2 M. 6,60, 1/2 M. 3,30. Porto u. Liſte 30 Pfg.

Conrad Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 8.

Telegr.-Adr.: Glückshand Berlin — Reichsbank-Giro-Contó.

**A. Klar's**

**Masken-Theater-Garderoben-Verleih-Institut**

Geiſtſtraße 3 —

Hält ſeine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-Masken-Costüme bei ſolider Preiſſtellung beſtens empfohlen.

## Ia. Holland, Austern

in bekanntester Waare, lebende und gekochte Hummer, auf Wunsch aufgeschlagen und arrangirt, feinsten Astrach. Caviar, Ural-Caviar, Pasteten, ger. Rhein- und Weserlachs.

### Fleischplatten, Käseteller,

belegte Bröckchen, geschmackvoll garnirt, alle Sorten Fleisch- u. Wurstaaren, grosse Auswahl in Wild und Geflügel stets frisch, junge Gänse, Enten, Pater, Poularden, Capanen, Hähnchen, Fasanen, Schnepfen, Hasel- u. Birkwild, Schneehühner, Perlhühner etc., Rehrieken u. Keulen.

**Fluss- und Seefische** eigene Fischbassin.

**Gemüse- und Früchte-Conserven.**

Weinhandlung, Wein- u. Austerstube.

Fernspr. 251. **Julius Bethge** Leipziger Str. 5.

(Inh.: Klippert & Engel).

Leichte und schwere Arbeitspferde stehen unter vollster Garantie im Gasthof „zum grünen Hof“ preiswerth zum Verkauf.

**Kyritz.**

Sonnabend den 9. Januar trifft ein Transport besser belgischer Arbeitspferde bei mir ein.

**Wilhelm Trautmann,** Luerfurt.

Die ersten dieſes Jährigen großen Transporte von mehr als **300 Pferden** sind bei mir eingetroffen. Es stehen Holsteiner und Westfälische Reiter- und Arbeitspferde, Langschär und Lithauer Fuder, sowie Ponys und schwere amerkanische Arbeitspferde in allgrößter Auswahl zum Verkauf.

**S. Neuberg, Berlin N.W.,** Behrstr. 12/13.

Bür den Einzelentſteht verantwortlich: W. König in Halle.

# Möbel-Fabrik und Magazin

Gr. Märker-ſtraße 26 und

## G. Schaible

Gr. Märker-ſtraße 2, I. u. II. Etage.

Um allen Anſprüchen der Zeitgenossen genügen zu können, habe ich neben meinen großen Lagerräumen und Möbelfabrik noch die

### Erste u. Zweite Etage von Gr. Märkerſtr. Nr. 2

für nur **complete Zimmereinrichtungen** in allen Holz- und Stahlarthen mit Dekoration eingerichtet, welche an Reichhaltigkeit und solid gediegener Arbeit dem feinsten Geschmack entsprechen. Befichtigung des großen, reichhaltigen Lagers, sowie der complett aufgestellten Zimmer-Einrichtungen ist gern gestattet.

**G. Schaible, Möbelfabrik, Gr. Märkerſtr. 26 u. 2.**

### Drehbänke mit Leitspindel

800 Drehg.	150 Spindel	300 Kreisl.
900	175	290
1000	150	270
1000	160	280
1000	250	440
1500	160	290
2000	200	330
2000	250	440
2500	250	440

**H. Törpsch,** Maschinenhandlung, Leipzig-Plagwitz.

**Dr. Wilhelm Lenz,** Nahrungsmittel- und Gerichts-Chemiker, Albrechtstrasse 13. Halle a. S. Fernsprecher Nr. 995.

**Rieler Geldlotterie.** Ziehung 6. Febr. 1897. Hauptgewinn 50,000 Mark bar.

**Magdeburger Gold- und Silber-Lotterie.** Ziehung 16. März cr. Hauptgewinn i. B. v. 20,000 Mt.

**Lauenburger Rote Kreuz-Lotterie.** Ziehung 11. u. 12. März cr. Hauptgewinn i. B. v. 50,000 Mt.

**Internationale Kunstausstellung II. Lotterie.** Ziehung 11. u. 12. Februar cr. Hauptgewinn i. B. v. 15,000 Mt. Loose à 1 Mt., 11 Stück zu 10 Mt. in Otto Hendl's Buchhandlung, Markt Nr. 24.

**M. Söffner's Maskenverleih-Institut**

H. Hausstrasse 14, 1 Treppc

Hält ſeine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-Masken-Costüme bei ſolider Preiſſtellung beſtens empfohlen.

**Feinsten Timburger Käse à Pfd. 40 Pf.**

**feiner echter Schweizerkäse à Pfd. 80 Pf.**

**feine frische Tischbutter à Stek. 54 Pf.**

**delikate Mäzge à Pfd. 40 Pf.**

**la. Corned-Beef à Pfd. 60 Pf.**

**reines Schweinefett à Pfd. 36 Pf.**

**gute gefunde Eier à Stek. 5 Pf.**

**ff. Thir. Cervelatwurst à Pfd. 110 Pf.**

**große alte Käse à Stek. 10 Pf.**

Gr. Ulrichstr. 40, Leipzig, Str. 96, Alter Markt 18, Gr. Steinstr. 42.

## F. H. Krause,

### Haarwuchs!

Nach langen Bedenken übergebe ich der Oeffentlichkeit meinen **Balsam** zur **Beförderung des Haarwuchses,** D. R. S. M. Nr. 5931.

Aus exotischen Pflanzen dargestellt, bringt derselbe seit Jahren gesühndendes Ganz wieder hervor, befördert bei schwachem Haar das Wachstum, befreit Kopfschmerzen und Beunruhigung des Haars und Sckuppenbildung schon nach kurzem Gebrauch.

Das Präparat ist wohlriechend, reinlich und angenehm in der Anwendung, ersichtlich für die Kopfhaut und von wohlthätiger Einwirkung auf die Nerven, so daß nervöse Kopfschmerzen meist bald schwinden. Zahlreiche Briefe über günstige Erfolge liegen vor. Preis pro Fl. 5.4.

**W. H. Weber,** Besitzer des Centralhotels, Halle a. S.

### Für Vereine und Gesellschaften

empfehle mein reichhaltig fortirtes Lager in:

**Cotillon-Orden, Cotillon-Couron, Knallbonbons, Schneebälle** etc. etc.

Specialität:

**50 Pfg. u. 1 Mark-Artikel** als Verloofungsgegenstände.

**Albin Hentze,** 24 Schmeerstrasse 24.

Eine ganz vorzügliche Feder ist die

### Kinderwäsche,

Ausstattung für Neugeborene, empfiehlt zu billigen Preisen

**Minna Haase,** 14 Schillerstr. 4, Ecke der Bismarckstr.

### Wer Drucksachen

bedenkt, wie Preis-Cour., Rechnungen, Briefpapier, Concert- und Theater-Programme, Karten, Visitenkarten, Anzeigen, Prospekte, etc. besuche **L. Kieseberg, Hof-Druck- u. Lithographie-Anstalt, Markt Nr. 24.**

### R. Pfandler

Leipziger Str. 33, II., „Rotes Kreuz“ gegenüber.

Künstl. Zähne in verſchied. Breiten, Form, Weichheit, Ansehen, auch in d. Verbindung unter ärztlicher Aufsicht, Spracht. von 9-5 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

Notgeltreife Betten, Ober-, Unterbett und Kissen, à 12 Mt. u. 20 wegen Aufgang zu verkaufen Gr. Steinstr. 65, III.

1897

**Johs David**

Kalle a. d. S.

Altstream Conditorei

Verandgeschäft

Leipzig

**Baumkuchen**

Chocoladen

Honigkuchen

Kinder Nährweiback

### Auction.

Freitag, den 8. d. Mts., von Vorm. 10 Uhr an verſteigert ich Schiffer, 39 wegen Aufgabe einer Restauration freiwillig:

1 zweifacher Bierbrauapparat mit Kübel, 3 Sopsas, 2 Eupicat, ca. 20 Restaurationstische, 50 Stühle, 1 Schrank, 1 Weinberg, 1 Kichenberg, 1 gr. antikerer Eien für Wohlthätigkeit (beizend), Partieren, Zingardinen, Wein- und Bierständer, Vignette, Tischdecken u. Bilder usw. nichtnennend gegen Baarzahlung.

**Neumann, Gerichtsvollzieher.**

Halt 3 Weilmüthen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

